

Popkultur: Star Wars, Star Trek, Dr. Who

Angelika Schoder, Petra Tabanelli, Maxi Platz

Datum/Uhrzeit: 28.11.2015, 12:00 Uhr

Protokoll: Marcel Pinger, Bundesstadt.com

Ausgangslage

Ein interdisziplinärer Ansatz: Welche historischen Bezüge gibt es in der Popkultur? Der Fokus liegt hier auf totalitären Bezügen bei Dr Who, Star Wars und Star Trek.

Inhalt

- Star Trek: Fiktionale Zukunft, wir sind die Figuren
- Star Wars: Reine Fantastik, Märchenwelt, eigene Mythenbildung
- Dr Who: irgendwo dazwischen?

- Faschistische Regime / Totalitarismus ein klassischer Topos des Genres
 - 2. WK als positiv besetzter Krieg in US-Kultur

- Star Trek: direkte historische Zugriffe z.B. in Schablonen der Gewalt (in seiner Zeit in Deutschland nicht ausgestrahlt, da laut ZDF „den Deutschen nicht zuzumuten“); Voyager: Titelspiel, Enterprise: Sturmfront
- Aussage „Nazideutschland der effizienteste Staat, den es je gegeben hat“ bleibt in Star Trek unwidersprochen
- indirekte historische Zugriffe: The Next Generation: extrem effizientes Volk, bauen extrem stabil → Bezüge zu amerikanischem Deutschlandbild; erobern Volk und stecken es in Lager
- auch: Bezüge zu Kaltem Krieg, z.B. Waffenlieferungen, um Mächtegleichgewicht zu sichern
- Dr Who: Luftkrieg in London, Daleks als Geheimwaffe, die man aber nicht unterstützen möchte

- Daleks entsprechen 1:1 den Nazis; emotionslos, Hass gegen alles andere, großer Stolz, Verkörperung des nationalsozialistischen Übermensch ↔ Doktor als Gegenfigur, die bemüht ist, Krieg und Töten so weit wie möglich aus dem Weg zu gehen, einzige Ausnahme: Einsatz gegen Daleks
- Star Wars: „Ordnung und Sicherheit“ vom Kanzler ausgegeben
- Verwendung von NS-Symbolik, z.B. Leni-Riefenstahl-Darstellungen u. Propagandafilme – werden diese von Lucas ad absurdum geführt oder verherrlicht?
- Bezeichnung „Storm Trooper“
- Verbindendes Motiv: das Humane wird stets auf ein Minimum reduziert, Entindividualisierung, mehr Maschine als Mensch – Parallelen Darth Vader / Daleks und Cyber Men / Borgs / Klon-Soldaten
 - dieses Motiv spiegelt Ängste in westlichen Demokratien wider
 - Individualität bei Soldaten und Kämpfern vor allem aus amerikanischem Einfluss gespeist
 - Einheitlichkeit der Gegner doch eher stilistisches Mittel, um das Töten des Gegners zu erleichtern? Würden sonst die Helden beschädigt? (Ängste westlicher Demokratien vs. erzähltechnischer Grund)

Ausblick

- Einheitlichkeit der Gegner doch nur stilistisches Mittel, um das Töten des Gegners zu erleichtern? Würden sonst die Helden beschädigt? (Ängste westlicher Demokratien vs. erzähltechnischer Grund)
- Verherrlicht G. Lucas in Star Wars Leni Riefenstahls Darstellungen oder führt er sie ad absurdum?